

offensiv, klar und leidenschaftlich überall für sie wirken. Dieser ideologische Kampf hilft uns nicht nur im Prozeß der Arbeit entscheidend bei der Entwicklung eines hohen sozialistischen Bewußtseins der Arbeiter, der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und aller Werktätigen; mehr noch: er führt zugleich zur Herausbildung der neuen Lebensweise, des neuen Lebensgefühls, eben zur geistigen Formung der sozialistischen Menschen.

Worin besteht dabei ganz besonders die Rolle der Deutschen Akademie der Künste, ihre nationale Aufgabe? Sie besteht im Kampf für das *neue*, das *sozialistische* Weltniveau in der Literatur und Kunst - und die Akademie muß für die Erkenntnis wirken, daß der *sozialistische* Begriff der hohen und höchsten Qualität nur durch die künstlerische Meisterung des neuen Menschenbildes des Sozialismus entwickelt werden kann.

Im Zusammenhang damit ein Wort zu unserem hochgeschätzten Genossen und Freund, dem großen Schriftsteller Willi Bredel, von dem wir gern eine andere Rede auf dem Parteitag gehört hätten. Ich halte die Meinung, daß Genosse Bredel die Verbindung mit den Künstlern verloren hat, oder zurückgeblieben ist, nicht für richtig; wohl aber haben wir von Genossen Bredel als Präsidenten der Akademie hier auf dem Parteitag nicht einen organisatorischen Rechenschaftsbericht erwartet; auch nicht allein eine Kritik zu schädlichen Erscheinungen in der Vergangenheit, über die wir auf dem 15. Plenum des Zentralkomitees offen gesprochen haben. Wir haben vielmehr von ihm erwartet, daß er seine Stellung zu den entscheidenden *ideologischen* Fragen in der Akademie dargelegt und uns gesagt hätte, was auf dem neuen Weg der Akademie ideologisch erreicht ist und wo noch die Hemmnisse liegen - und vor allem, was er zu tun für notwendig hält, damit in allen Sektionen, auch in der Leitung der Sektion Dichtkunst und Sprachpflege, wo Genosse Hermlin dies bisher verhinderte, endlich die konkreten *Taten* der Akademie in Übereinstimmung gebracht werden mit ihrem allgemeinen Bekenntnis zum Sozialismus.

Es ist nur natürlich, daß die angestellten Schreiber und Sprecher unserer kapitalistischen Feinde erneut darüber zetern werden, daß unser VI. Parteitag auch den Schriftstellern und Künstlern Aufgaben stellt. Ja, das große Herz unserer Partei schlägt für die Kunst — und es ist eine Ehre für die Schriftsteller und Künstler, daß unsere sozialistische Gesellschaft sie braucht, ihrer Kunst einen wahrhaft humanistischen Sinn gibt, ihr menschenverändernde Aufgaben stellt. Das Programm unserer Partei ist ein